

"KURIER"-Kommentar von Martina Salomon: "Spitzenfrauen gesucht"

Utl.: Es gibt viele Argumente gegen die Frauenquote und eines dafür: Sie wirkt. =

Wien (OTS) - Preisfrage: Wie lange dauert es noch, bis in Vorständen und Aufsichtsräten österreichischer börsennotierter Firmen wenigstens ein Drittel Frauen sitzen? 10 Jahre, 50, 70? Es geht im Schneckentempo voran (siehe Seite 11). Die EU-Kommission will jetzt Dampf machen und droht mit einer 30-Prozent-Quote ab 2012, wenn Firmen nicht endlich initiativ werden.

Es gibt viele Argumente dagegen und ein starkes dafür: Die Quote wirkt, siehe Norwegen. Möglicherweise geht es also nicht anders, als zu diesem unschönen Mittel zu greifen. Klar ist, dass Firmen, die weibliches Spitzenpersonal suchen, schon auf der mittleren Ebene mit Frauenförderung beginnen müssen. Frauen schreien nicht immer gleich "hier", wenn es um Aufstieg geht. Sie sind weniger bereit, für Machtzuwachs auf Lebensqualität zu verzichten. Und sie interessieren sich für weniger karriereträchtige Ausbildungswege als Männer. Dennoch ist es eine beliebte Ausrede, nicht genügend Frauen für Top-Jobs zu finden. Es gibt sie, manchmal muss man sie halt suchen. Auch die Annahme, dass Männer die besseren Manager sind, hat nicht zuletzt die Finanzkrise eindrucksvoll widerlegt. Das Aufbrechen der Boys Clubs macht auch ökonomisch Sinn: Firmen mit Frauen im Management sind erfolgreicher.

Rückfragehinweis:

KURIER, Chefredaktion

Tel.: (01) 52 100/2601

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/129/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0218 2011-02-01/16:06

011606 Feb 11

Link zur Aussendung:

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20110201_OTS0218